

# Daraesfal

## Ein albisches Dorf

Eva Ebenhöf

4. Juni 2010

### Inhaltsverzeichnis

<b>Allgemeines zu Daraesfal</b>	<b>1</b>
1 Gerberei	3
2 Jagd	3
3 Fischfang	3
4 Meierei	3
5 Kürschnerei	4
6 Lederwerkstatt	4
7 Wachhaus	4
8 Schenke <i>Hirtenstab</i>	4
9 Grobschmiede	5
10 Kramladen	5
11 Gewandmacherei	5
12 Weberei	5
13 Bauernhof - Rinderzucht	6
14 Köhlerei	6
15 Gasthaus <i>Blauer Baum</i>	6
16 Tempel	6
17 Tempel Nebengebäude	6
18 Kräuterladen	7
19 Bognerei	7
20 Metzgerei	7
21 Bauernhaus - Obst und Getreide	7
22 Bauernhaus - Schafe	8
23 Kaufmann Alfonso	8
24 Schreiberin	8
25 Schusterwerkstatt	8
26 Kerzenzieher	9
27 Kesselflicker	9
28 Feinschmiede	9
29 Jäger	9
30 Zinngießerei	9
31 Imkerei	10
32 Hufschmiede	10
33 Töpferei	10
34 Bierbrauerei	10
35 Schulhaus	10
36 Steinmetz	11
37 Tüncher	11
38 Bäckerei	11
39 Seilerei	11
40 Drechslerei	11
41 Pferdezucht	11
42 Schreinerei	12
43 Wachhaus	12

### Improvisationstabelle

12

### Vorwort

Dieser Text beschreibt ein albisches Dorf bzw. kleines Städtchen namens Daraesfal, so dass es als lebendiger Schauplatz für ein Abenteuer verwendet werden kann.

Es ist der Ort, in dem das Abenteuer Ritual<sup>1</sup> (Lizajas Abenteuer, Band 4) spielt. Die Beschreibung existiert in zwei Varianten, eine beschreibt nur das Dorf und die Bewohnerinnen und Bewohner, die vorliegende zweite Variante ergänzt diese Beschreibungen mit beispielhaften Aussagen dieser Personen im Kontext des Abenteuers.

Jedes Haus in der Ortschaft wird mit dem dort ausgeübten Handwerk und einigen der dort lebenden Personen beschrieben. Jede Hausbeschreibung enthält als erstes den relativen Wohlstand auf der Skala sehr arm, ärmlich, durchschnitt, eher wohlhabend, wohlhabend. Außerdem ist die Anzahl Personen in drei Zahlen angegeben: alte, erwachsene, junge Personen. Die Angabe [4 - 3 - 5] bedeutet also, dass vier alte Personen, drei nicht so alte Erwachsene und fünf Kinder in diesem Haus leben. Viele Personen sind mit ein oder zwei Eigenschaften versehen, die ihnen einen Minimalcharakter verleihen, so dass man sie beim Leiten besser darstellen kann. Als dritte Kurzangabe steht bei jedem Haus ein Stichwort, welches Assoziationsmöglichkeiten bietet und das Improvisieren erleichtern soll.

Auch wenn in den meisten Fällen vorrangig das Handwerk beschrieben ist, leben fast alle Familien in erster Linie aus ihren Gemüsegärten und von ihrem frei herum laufenden Vieh. Hühner, Ziegen und Schweine bestimmen neben den Kindern das Bild des Dorfes.

### Allgemeines zu Daraesfal

Daraesfal liegt in Zentralalba, zweieinhalb Tagesreisen ostnordöstlich von Adhelstan, mitten in Corin-Clangebiet. Trotzdem gehört es zu einem Königslehen, das einem Vorfahren des Syre Warren MacBeorn verliehen wurde, der aktuell über Daraesfal herrscht. Dessen Burg thront zwei Wegstunden nördlich der Ortschaft auf einem Hügel, um den sich der Reulbach herum windet. Desweiteren liegen fünf Gehöfte in der Nähe von Daraesfal, zwei auf der nördlichen Flussseite, drei auf der gleichen Seite, wie Daraesfal selbst. Eines der nördlichen Gehöfte verfügt über die Mühle ca. 300 Meter flussaufwärts, die aber im Besitz des Syre ist. Außerdem wohnen zwei Jäger mit ihren Familien, die Wyc-ca Ystryd (eine twynneddische Heilerin) und ein Einsiedler, der Drogenpilze anbaut, im näheren Umfeld. Insgesamt sind es etwa 350 Menschen, plus knapp 200 auf der Burg.

Daraesfal hat bessere Tage gesehen. Vor ca. 200 Jahren war diese Ortschaft im Begriff, sich zu einem Städtchen zu entwickeln. Doch dann begann eine Serie von unfähigen

gen Lehnsherren, die beginnende Prosperität für sich abzuschöpfen. Den bisherigen Gipfel an Schlechtigkeit stellt der aktuelle Syre dar.

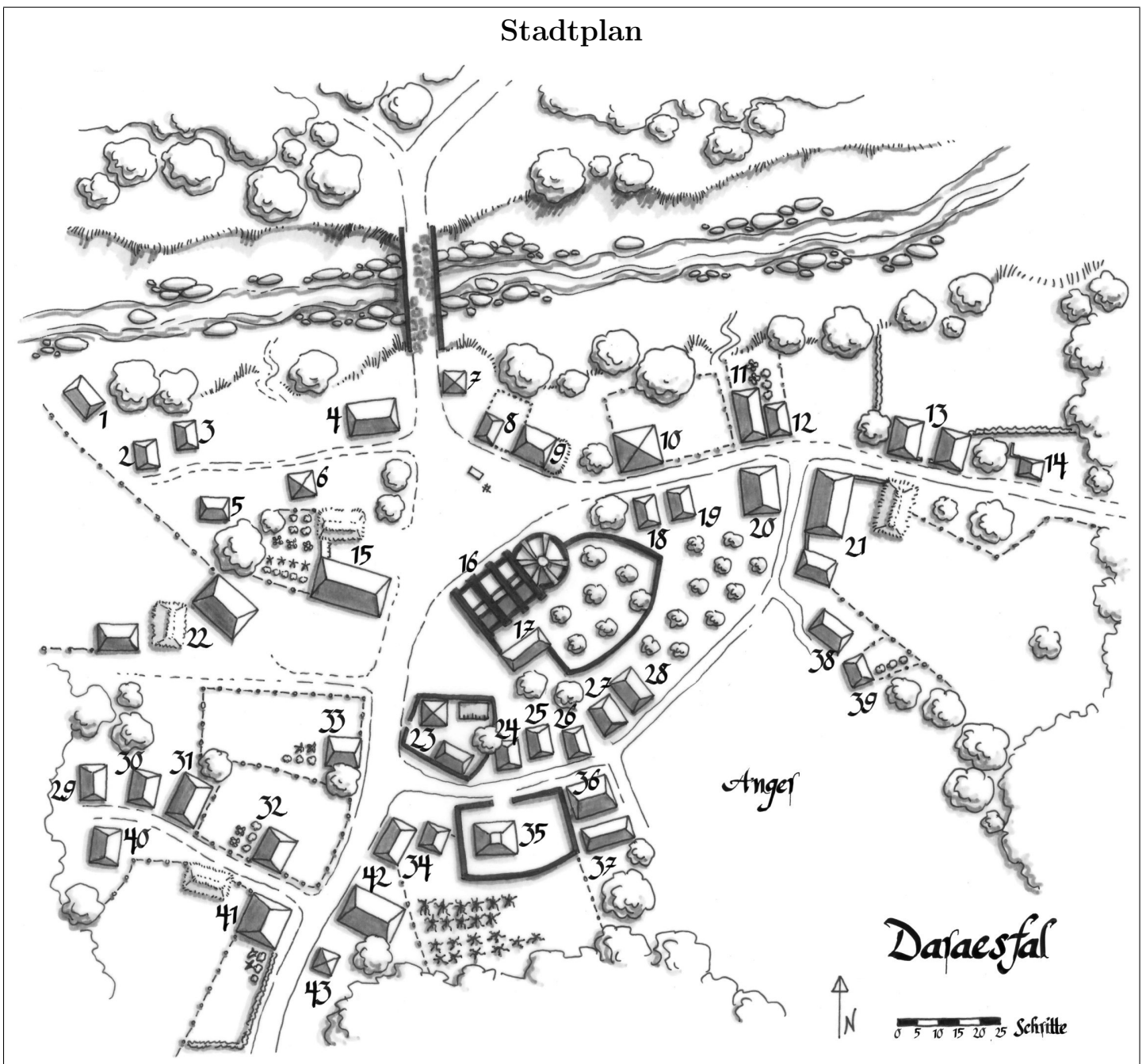
Syre Warren MacBeorn hat vor zehn Jahren sein Amt angetreten und die damals schon horrenden Abgaben auf glatte 50% erhöht. Außerdem missbraucht er die Menschen für seine Gier. Schon von seinen Vorfahren wurden Edelsteine in dem Hügel unter der Burg gefunden. Diese lässt er durch 10-jährige Jungen aus dem Dorf abbauen. Er finanziert dadurch ein unverhältnismäßig großes, etwa 70 Personen starkes Heer, mit dem er den Gehorsam der Menschen erzwingt.

Wenn Daraesfal nicht in einer Art Sackgasse läge, eine knappe Tagesreise von der Königsstraße entfernt, dann wären die Syres nicht mit ihrem Verhalten durchgekommen. So aber ist das verschlafene Dorf relativ abgeschottet von äußeren Einflüssen und die Menschen hier haben mit einigen Ausnahmen keine wirkliche Perspektive auf ihre Situation.

Vor knapp zehn Jahren gab es einen Aufstand gegen den Syre. Dieser ist aber mit einigen getreuen Schergen unerwartet hart gegen die Familien der Aufständigen vorgegangen. Seitdem ist die Stimmung in Daraesfal eher lethargisch, die Freundlichkeit der Menschen durch Mutlosigkeit gedämpft.

Typischerweise handelt es sich um Holzhäuser mit Rieddach, einige haben auch Schindeln aus Lärchenholz. Die größeren Häuser, vor allem die Bauernhäuser, sind aus Fachwerk. Nur der Tempel ist ein massiver Steinbau. Die gleiche Abstufung findet sich bei den Fenstern. Die ärmsten Häuser haben lediglich hölzerne Fensterläden, etwas besser ist es schon, wenn sie mit Pergament bespannt sind, und nur an den reicheren Häuser und dem Tempel finden sich Butzenglasfenster.

Die kleineren Häuser haben meist nur einen oder zwei Räume im Erdgeschoss, und eine Stiege zum Dachboden, wo die gesamte Familie schläft. Werkstätten liegen im Erdgeschoss oder in einem überdachten Vorraum halb im Freien.



Kleine Bretterverschlage dienen als Stall.

Die größeren Häuser sind in Fachhallenstil gebaut und bieten dem Vieh im Haus selbst Platz, wobei dann auch Stuben für die Familien abgetrennt sind.

## 1 Gerberei

ärmlich, [2 - 2 - 3], beiender Gestank

Die Gerberei steht am nordöstlichen Ende des Dorfes und entwässert die stinkende Gerberlohe weiter flussabwärts in den Reulbach. Weitere fünfzig Meter in diese Richtung befinden sich die eigentlichen Gerbergruben. Im Herbst stehen vor dem Haus große Leinensacke mit Eicheln und abgeschabter Eichenrinde, welche als Grundstoff für die Lohe verwendet werden. Es herrscht ein mehr oder weniger starker, beiender Gestank durch die hinter dem Haus verwendete Lohe, im Sommer auch nach dem Ersatzstoff Hühnerkot. Hinter dem Haus ist das fast fertige Leder zum Trocknen aufgespannt. Im Haus riecht es auch nicht besser, weil noch unverarbeitetes Leder vor sich hin gammelt. Hier findet man Werkzeuge, wie die Lohgabeln, mit denen die Eichen geschält werden, Messer zum Schaben und Spalten der Haut und Steinrollen, mit denen das Leder gleichmäßig dick gepresst wird.

Abrik und seine Frau Duana arbeiten hart und versorgen Abriks gebrechliche Eltern, die vor ihnen dieses Gewerbe betrieben haben. Duana hat eine Schwester (Nornal, die Kohlerin [14]) und zwei Brüder, die Soldaten des Syre sind.

Abrik, ein hagerer Mann mit grauem Gesicht, spahnt durch einen Türspalt. Als er die Charaktere erblickt, nickt er unterwürfig und stößt die Tür weiter auf.

**Abrik** (fleißig, untertänig)

“Ja, ich war mit Kynan im *Hirtenstab* am Abend, als er verschwunden ist. Ich gehe nicht oft in den *Hirtenstab*“, sagt Abrik entschuldigend und blickt aus dem Fenster, wo seine Frau gerade mit einem Messer Haare von einem frischen Fell schabt. “Aber er war mein Schwager und er war sehr unglücklich und dafür sind Schwager doch da. Ich bin vor ihm gegangen. Meine Arbeit ist hart und ich brauche meinen Schlaf. Kynan wollte immer nicht nach Hause . . .”

**Eidred**, Abriks Vater (geduldig, schweigsam)

“Kein Wunder“, murmelt der Alte im Schaukelstuhl wie zu sich selbst. “Bei der Schwiegermutter . . .”

## 2 Jagd

ärmlich, [2 - 4 - 5], tobende Kinder

In dieser kleinen Hütte wohnen mehr als zehn Menschen. Allerdings verteilen sie sich gelegentlich auf einige Waldhütten südlich und östlich von Daraesfal. Dort hängt mitunter auch Wild ab, bevor es weiterverarbeitet wird. In diesen Hütten lagert Leal einige Lebensmittelvorräte für ihre Familie, aber ausdrücklich auch für Landstreicher, falls welche auf die Hütten stoßen. Leals Bruder ist Saire, der Bogner [19].

Leal, eine resolut wirkende Frau, etwa 40, bittet die Charaktere mit einem herzlichen Lächeln herein.

**Leal** (dynamisch, packt Sachen an) (*Bogenschieen+11, Scharfschieen+11, Spurenlesen+8*)

“Tobt hier nicht so laut die Treppe rauf und runter!“, ruft Leal den drei kleinen Kindern zu, bevor sie sich wieder euch zu wendet. “Entschuldigt. Meine zwei sind schon fast erwachsen, aber die drei von meinem Bruder rauben mir den letzten Nerv. Manchmal ziehe ich mich in eine der Hütten im Wald zurück, aber jetzt sind wir vorsichtig geworden. Hoffentlich sind die Vorräte nicht schon aufgebraucht. Aber es ist sowieso lange her, dass ich das letzte Mal einen Landstreicher gesehen habe. Zwei Monate? Was hattet ihr gerade gesagt? Ob mir etwas im Wald aufgefallen ist? Nein, das Wild verhält sich völlig normal.”

**Jarratt**, Leals Mann (praktisch, rechthaberisch) (*Bogenschieen+11, Scharfschieen+11, Spurenlesen+8*)

“Aber wir jagen nur auf dieser Seite des Flusses“, gibt ihr Mann Jarratt zu bedenken. “Wer weiß, wie es drubens ist, mit dieser Finsternis.”

## 3 Fischfang

sehr arm, [1 - 3 - 1], knarrende Tür

Aus Weidenasten geflochtene Reusen liegen vor dieser kleinen Hütte. Flussfische, hauptsächlich Forellen, hängen an Haken unter dem vorstehenden Dach. Von manchen tropft Wasser, aus anderen triefen die Eingeweide, auf einigen krabbeln Fliegen. Aina, ein 14-jähriges Mädchen, ist gerade dabei, Fische zum Räuchern in den Schuppen hinterm Haus zu hängen.

Ainas und Baldreds Mutter ist im vorletzten Jahr mit 40 Jahren noch einmal schwanger geworden und dann im Winter bei einer Fehlgeburt gestorben, die offenbar durch Unterernährung ausgelöst worden war. Ihr Witwer ist glücklich, mit der ehemaligen Magd Haldis eine neue Frau gefunden zu haben, aber die Kinder nicht.

Aina öffnet die Tür und weicht dann erst einmal mit einem unsicheren Lächeln in die Dunkelheit der Hütte zurück.

**Aina** (schüchtern, redet umständlich)

“Ich . . . ja ich kannte Mairead gut. Mein Bruder wollte . . . er hatte gehofft, dass sie ihn . . . sie wollten heiraten, zumindest war das mal so. Er wollte sie. Aber wir, naja, wir haben ja nicht viel. Was kann er ihr schon bieten?“ Verlegen zieht sie ihre Schultern hoch.

**Baldred**, Ainas erwachsener Bruder (mutlos)

Der junge Mann im Hintergrund verlässt ohne weitere Worte den Raum.

**Haldis**, Ainas Stiefmutter (ungestüm, ungeduldig)

Die Stimme einer Marktschreierin tönt durch die kleine Holzhütte: “Aina, wo bleibst du?“ Entschuldigend duckt sich das Mädchen und eilt ihrem Bruder nach hinter die Hütte, von wo der Gestank nach nicht mehr ganz frischem Fisch zu den Charakteren hereindringt.

## 4 Meierei

eher wohlhabend, [2 - 3 - 2], Duft nach Kräutern und Gebäck

Die Butterfasser und das Kaselager befinden sich im Keller des Hauses, der allerdings nur halb unter der Erde liegt, weil die Nähe zu dem Bach ihn sonst zu feucht werden ließe. Er hält aber außer im Hochsommer die nötige Kühle für die Milchprodukte. Milch aus den umliegenden Höfen, die nicht

sofort getrunken wird, wird in der Meierei gesammelt und kollektiv zu Butter und Käse verarbeitet. Je nach Anteil werden die Endprodukte wieder auf die Höfe verteilt und nur ein kleiner Teil von Farand verkauft. Niemand merkt, dass er sich dabei mehr abzweigt als verabredet. Farand ist ein Bruder von Orlon, dem Wirt des *Blauen Baums* [15]. Farands ältester Sohn ist Orlons Knecht.

Farand, ein kultiviert wirkender junger Mann, öffnet die Tür und bittet die Charaktere mit einem gewinnenden Lächeln in die gute Stube, in der es nach Kräutertee und Fruchtebrot duftet.

**Farand** (großzügig, neigt zur Sorge)

“Die arme Vanja! Wir kannten sie gut. Sie hat hier gearbeitet, bevor ihr Rücken das Heben der schweren Käseräder nicht mehr verkraftet hat. Sie war froh, eine Anstellung auf dem Hof von Mayna bekommen zu haben. Wir kannten auch Corsac gut. Mein Sohn war mit ihm befreundet. Bis sie sich in das gleiche Mädchen verliebt haben.”

## 5 Kürschnerei

durchschnitt, [1 - 1 - 4], Geräusch von Holzhacken

Der Hauptraum in diesem Haus ist die Werkstatt. Allerdings ist hier wenig Betrieb. Auf einem langen Tisch vor dem Fenster liegen fertige Handschuhe und Mützen und sogar ein Mantel. Weiter hinten sind auf hölzerne Rahmen aufgespannte Felle zu sehen und ein Stapel geschnittener Felle wartet darauf, zusammengenäht zu werden.

Delindas Mann ist im letzten Winter an einer Lungenerkrankung gestorben. Noch hilft ihr Schwiegervater im Handwerk und lehrt es seine ältesten Enkelkinder.

Delindas achtjähriger Sohn Earn konnte bisher gut verbergen, dass er gelegentlich Waren - kandierte Früchte und Karamelbonbons - aus dem Laden des Kaufmanns Alfonso stiehlt [23].

Earn öffnet die Tür und schaut die Charaktere mit großen Augen erwartungsvoll an.

**Delinda** (schweigsam, trotzig)

**Earn**, Delindas Sohn (optimistisch)

“Meine Mutter ist gerade drüben bei ihrer Freundin Leal. Leal soll noch mehr Nerze fangen, weil der Auftrag von Seonaid fast alles aufbraucht, was gerade da ist. Mutter war so froh, dass sie noch genug Nerz hatte. Seonaid will den Mantel nämlich noch diese Woche. Deswegen ist mein Großvater auch so beschäftigt. Aber er hat bestimmt einen Moment Zeit für euch.”

**Ewald**, Delindas Schwiegervater (lebensbejahend, eigenwillig)

“Kommt nur herein!”, ruft der Großvater mit einem energischen Wink. “Doch wie ich Euch helfen kann, weiß ich nicht, es sei denn, Ihr sucht nach Fellhandschuhen für den kommenden Winter? Hier habe ich noch ein schönes Paar aus dem gefleckten Reh, das Finola, Ylathor habe sie seelig, letzten Winter erlegt hat. Sie war überaus erfolgreich, die gute Finola.”

## 6 Lederwerkstatt

ärmlich, [1 - 4 - 2], schlafende Katze auf der Türschwelle

In der Lederwerkstatt, dem Vorraum des kleinen Hauses, ist es tagsüber stets geschäftig gefüllt. Es riecht nach

Lederfetten und auch leicht verbrannt. Cadeirn, seine Frau und seine erwachsenen Töchter arbeiten an den verschiedensten Gegenständen: in die Vorderseite einer Gürteltasche wird ein Muster geprägt, eine Truhe wird mit Leder überzogen, in einen Gürtel werden in regelmäßigen Abständen Löcher gestanzt, eine junge Frau flicht Lederschnüre zu einem Riemen. Dazwischen sitzen zwei kleine Kinder. Trotz der vielen Arbeit, reicht der Erlös kaum, um alles Notwendige zu kaufen, das der Garten hinter dem Haus nicht hergibt. Cadeirns Tochter Lelia ist mit einem Soldaten verheiratet, dessen Sold die Familie über Wasser hält.

Cadeirn ist stets etwas traurig. Sein ältester Sohn ist vor knapp zehn Jahren den Schergen des Syre zum Opfer gefallen, die an Cadeirns Familie ein Exempel statuieren wollten, weil seine Familie eine der aktivsten im Widerstand gegen seine Herrschaft war.

**Cadeirn** (besinnlich, melancholisch)

“Ja, diese Schwertscheide habe ich hergestellt. Sie gehörte Daryl, dem Boten, der uns immer Nachricht aus Adhelstan bringt. Brachte, nehme ich an. Wo habt ihr die Scheide gefunden?”

**Lelia** (offen, selbstüberschätzend)

## 7 Wachhaus

Zwei Soldaten des Syre halten hier stets Wache, weitere zwei haben keinen Dienst, befinden sich aber in der Nähe. Die gleiche Anzahl ist auch im südlichen Wachhaus [43] anzutreffen. Die Soldaten sind unterschiedlich loyal gegenüber Syre MacBeorn. Aber sie haben Respekt genug vor ihren Offizieren, dass sie ihren Dienst ordentlich versehen.

## 8 Schenke *Hirtenstab*

ärmlich, [1 - 1 - 1], warmes Licht aus pergamentbespannten Fenstern

Ein Kamin erhellt und wärmt dieses schlichte Holzhaus, in dem es schon mit wenigen Gästen voller wirkt, als es ist. Die Gemütlichkeit wird durch die Freundlichkeit der Wirtin Rana unterstützt, die auch in dem geschäftigen Treiben am Abend ihre Ruhe nicht verliert. Ranas Mutter sitzt vor dem Kamin und spinnst Geschichten, Ranas 15-jährige Tochter Ann hilft beim Ausschank.

Ranas Mann starb vor fünf Jahren bei einem Unfall, als er etwas Geld verdienen wollte und bei Ausbauarbeiten in der Burg geholfen hat. Ann hat Angst vor dem Syre, der bei seinen gelegentlichen Besuchen in der Schenke ein ungutes Auge auf sie geworfen hat. Sie spielt mit dem Gedanken, aus Daraesfal zu fliehen, und zieht manchmal nachts durch das Dorf und wirft Steine auf die Laternen, die über Hauseingängen hängen.

Der *Hirtenstab* ist im Abenteuer näher beschrieben.

**Rana** (herzlich, ruhelos) (*Menschenkenntnis+6*)

“Setzt euch doch erstmal, möchtet ihr etwas trinken?”, fragt die Wirtin mit den warmen Augen. “Ihr wollt wissen, wie es an dem Abend war, an dem Kynan verschwunden ist?” Mutlos schüttelt sie den Kopf. “Es war wie immer. Mir ist nichts aufgefallen an ihm oder an jemandem anderes. Überhaupt nichts. Er hat hier gegessen, sich unterhalten. Er ist gegangen. Das wars. Armer Kynan!” Sie trocknet den Krug fertig ab. “Arme Norna”, setzt sie dann flüsternd hinzu.

**Ann**, Ranas Tochter, (lebenslustig, empfindsam)

“Seit Kynan verschwunden ist, nein, seit klar ist, dass mehr Menschen verschwunden sind, bringen wir immer alle nach Hause. Wir lassen sie nicht mehr alleine gehen.”

**Großmutter**, Ranas Mutter, (redselig, zynisch)

“Verschlungen hat es ihn, das Monster. Ich bin alt! Ich habe es schon viele Jahre nicht mehr gesehen, aber damals, als ich noch jung war. Jung und schön. Da war es schon im Wald. Im Wald, eh! Immer, wenn ich im Wald unterwegs war, da waren die Spuren. Ich musste nur die Augen aufmachen und sah die Abdrücke der Klauen, groß, wie ausgewachsene Schafe. Und ich sah die Kratzspuren an den Eichen.” Mit ihren gichtverkrümmten Fingern fährt sie über die Kacheln des Kamins und lacht. “Verschlungen hat es ihn. Glaubt mir.”

## 9 Grobschmiede

durchschnitt, [0 - 4 - 1], Hitze und metallenes Schlagen

Das Hämmern von Metall auf Metall klingt über den Marktplatz. Das Zischen von heißem Wasser erfüllt die Luft mit Dampf. In der offenen Schmiede arbeiten Iain und seine Eltern an der Esse, am Blasebalg, am Amboss oder kühlen das geschmiedete Eisen in einem Wasserbottich. Innen gibt es einen weiteren Werkraum, in dem Eisenteile geölt, Leder oder Holz für Werkzeuggriffe zugeschnitten und Gussformen gefertigt werden können.

Iains Frau Melva ist eine zarte Person, die ursprünglich aus Erainn stammt und Iain auf einem Fest in Adhelstan kennengelernt hat. Sie sitzt mit ihrem sechs Monate alten Baby im Garten hinter dem Haus oder in der Stube und scheint schweigend in Babyglück versunken. Iains Bruder ist der Novize Vindon [17].

**Iain** (gutmütig, wortkarg)

“Ich bekomme nicht viel mit von dem, was sich die Menschen erzählen. Vielleicht fragt ihr besser nebenan im *Hirtenstab* oder meinen Bruder Vindon. Der ist Novize im Tempel. Ich kannte die Vermissten natürlich. Corsac hat eine Woche vor seinem Tod eine Egge zum Richten gebracht. Vanja war eine Freundin meiner Mutter. Finola schliff gelegentlich hier ihre Jagdmesser.” Mit einem Seufzen und Achselzucken beendet er seine Aufzählung.

**Melva** (elegant, nachdenklich)

## 10 Kramladen

ärmlich, [2 - 3 - 4], Husten und Niesen

Der Kramladen geht denkbar schlecht. Nur einmal jedes Frühjahr fährt der alte Garalt nach Adhelstan und kauft Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs ein. Aber mit dem geringen Erlös kann er von Jahr zu Jahr weniger kaufen. Die Familie ernährt sich im Wesentlichen aus dem eigenen Garten und von den Hühnern und Ziegen, die die halbwüchsigen Enkelkinder Garalts auf dem Anger weiden lassen.

Garalts Tochter Ailsa hat versucht, dem Kramladen neuen Schwung zu verleihen, aber nachdem ihre Schwester im Aufstand gegen den Syre gestorben ist, ist sie verzweifelt, woran auch die Heirat zu Phelan [32] nichts geändert hat. Als dann im letzten Winter ihr zweites Kind im Alter von 18 Monaten an einem Fieber gestorben ist, brach sie vollends zusammen. Gelegentlich versucht sie, ihr Leben wieder in Schwung zu bringen und geht in den *Hirtenstab* oder den

*Blauen Baum*, um unter Menschen zu kommen. Ailsas älterer Bruder lebt mit seinen Kindern noch hier, aber auch der ist depressiv, seit seine Frau mit der ältesten Tochter nach Adhelstan geflohen ist. Ailsas jüngerer Bruder ist Ledwin, ein Soldat aus dem Heer.

**Garalt** (wankelmütig, penetrant)

“Ach, wenn wir den guten Ledwin nicht hätten, dann ginge es uns wirklich schlecht.”

**Ailsa** (hart arbeitend, jähzornig)

“Es geht uns wirklich schlecht, Vater!”, wirft Ailsa wütend ein. “Ledwin sollte nicht für diesen Verbrecher arbeiten. Er sollte bei seiner Familie sein. Außerdem gibt er uns immer weniger von seinem Sold. Er gibt es für seine eigenen selbstsüchtigen Vergnügungen aus.”

**Phelan** (passiv)

## 11 Gewandmacherei

durchschnitt, [0 - 2 - 4], schwankende Sonnenblumen

Meister Landis hat wenig zu tun, weil gerade in diesen kargen Zeiten die meiste Kleidung in den Familien hergestellt wird. Lediglich aufwändigere Kleidungsstücke werden noch bei ihm bestellt. So hängt in der Werkstatt ein Hochzeitskleid, das dann aber doch nicht gebraucht wurde. Landis und seine Frau bringen ihren vier Kindern trotzdem das Handwerk bei. Der älteste Sohn möchte im nächsten Jahr auf Wanderschaft gehen. Der jüngste ist erst neun, bewerkstelligt die weniger anspruchsvollen, geraden Nähte aber schon im Schneidersitz auf dem Tisch sitzend.

Eldreda, die elfjährige Tochter öffnet die Tür. Sie trägt je einen Nahrung aus Messing an beiden Mittelfingern.

**Eldreda** (sanft, sorgfältig)

“Bitte, tretet doch ein. Ich werde meinen Vater rufen. Er wird sich über Kundschaft freuen. Der letzte große Auftrag war ein Hemd für Alfonso.” Verliebt bleibt ihr Blick an dem feinen, weißen Kleid hängen. “Arme Mairead, jetzt wird sie das Kleid doch nicht nehmen können. Wisst ihr, Ilisias Familie hatte es ursprünglich bestellt, aber Ilisia ist dann lieber Messdienerin geworden. Und dann wollte Mairead es vielleicht haben, aber die ist ja jetzt verschwunden.”

**Landis** (hilfsbereit, leicht erregbar)

“Dann wartet es auf dich, Liebes”, sagt ihr Vater, aber der besorgte Blick ist kaum zu übersehen.

## 12 Weberei

durchschnitt, [2 - 4 - 6], Kinder schnitzen einen Kürbis

Im Werkraum von Kelwins Weberei stehen mehrere verschieden breite Webstühle. Geschwind sausen Schiffchen von links nach rechts und wieder zurück. Dazwischen klappt die junge Frau, die vor einem dieser Webstühle sitzt, das Kantholz oben um. Im Hintergrund stehen Bottiche zum Färben des Garns, aber es riecht nicht danach, als würde gerade etwas Farbe in die beige Wolle gebracht.

Kelwin hat schon fast erwachsene Kinder und wohnt hier zusammen mit der Familie seines Bruders. Deren jüngere Schwester hatte sich in Edan [27] verliebt, eine Verbindung, die die Familie nicht gut heißen wollte und die dann auch im frühen Tod der jungen Frau im Kindbett geendet ist.

**Kelwin** (lebhaft, autoritär)

“Wir kannten Vanja gut, kaum jemand verstand es so gut wie sie, das Garn fein und gleichmäßig zu spinnen. Ihres haben wir immer gerne genommen. An den Schafen kann es nicht liegen, Maynas Garn hat nicht halb so gute Qualität. Immer braun und weiß, ich würde auch gerne einmal wieder Farbe in die Stoffe bringen, aber es soll nur das Garn für den Hausgebrauch gewebt werden. Wer kann sich schon noch ein blaues Wams oder ein rotes Hemd leisten?”

### 13 Bauernhof - Rinderzucht

durchschnitt, [2 - 6 - 2], muhende Kühe auf dem Hof

Ein Zuchtbulle steht auf der Weide hinter dem Haus, mehrere Kühe und Kälber werden gerade vom Anger in den Stall gebracht, aber auch Schafe gehören zur Herde.

Ruella, die alleinstehende Schwester des Hofbesitzers Randal, kommt mit einer großen Ledertasche in den Armen aus der Pforte. Sie ist Hebamme und auf dem Weg zu Randals ältester Tochter Rowane, der Metzgerin [20], die bald ihr erstes Kind bekommt. Ruella hält Walden [21], der sich gerne Bader nennt, für einen Quaksalber.

**Ruella** (selbstbewusst, ungestüm) (*Erste Hilfe+11*)

“Oho, Besuch! Kann ich euch helfen? Ob wir in der Nacht von Kynans verschwinden etwas gesehen haben? Nein. Wenn nicht ein Notfall ist, dann liege ich um die Zeit im Bett. Die Tiere waren ruhig, alles normal, soweit ich das mitbekommen habe. Ich bin nur dann nachts unterwegs, wenn ich zu einer Geburt gerufen werde. Das kann man von anderen nicht behaupten. Als Ninien mich vor ein paar Monaten hat rufen lassen, da lief mir doch glatt Corsac der Knecht über den Weg. Hätte sich lieber nicht nachts im Wald herumtreiben sollen! Ich muss los.”

**Randal**, Ruellas älterer Bruder (besonnen, eitel)

“Wie Ruella sagte, wir haben nichts mitbekommen. Aber ich bin froh, dass wir unsere Rinder auf der Dorfweide grasen lassen können und niemanden durch den Wald schicken müssen.”

### 14 Köhlerei

sehr arm, [1 - 1 - 2], zankende Stimmen

Dies ist nur das Wohnhaus des kürzlich verstorbenen Köhlers Kynan, der die Meiler einen halben Kilometer außerhalb von Daraesfal hinter einer kleinen Anhöhe auf einer gerodeten Waldlichtung gebaut hat. Dort steht die weitere winzige Köhlerhütte.

Kynan wohnte hier mit seiner Frau Norna, seinen beiden Kindern und seit einigen Monaten auch mit seiner Schwiegermutter Darlene, die kein gutes Haar an ihm ließ. Nornas Schwester ist Duana [1].

Kynans Hütte ist im Abenteuer näher beschrieben.

**Norna** (isoliert, nimmt keine Hilfe an)

“Ich bin früh schlafen gegangen. Ich wusste ja, dass er nicht so bald wiederkommen würde”, sagte die erschöpft wirkende Frau mit einem düsteren Blick auf die Alte. “Aber als er am nächsten Morgen nicht da war, bin ich sofort zu Rana gegangen. Sie sagte, er wäre weit vor Mitternacht gegangen. Und ich glaube ihr.”

**Darlene** (verbittert, unruhig)

“Wahrscheinlich war der Säufer so betrunken, dass er in den Fluss getorkelt ist.”

### 15 Gasthaus *Blauer Baum*

eher wohlhabend, [2 - 3 - 2], Bratenduft

Das Gasthaus ist trotz eher seltener Kundschaft gut in Schuss. Wirt Orlon pflegt Kontakte im ganzen Dorf und die Menschen komme gerne zu ihm. Ein Bruder Orlons ist Meier [4], einer Metzger [20] und der dritte hat in die Pferdezucht [40] eingeheiratet. Seit dieser Hochzeit ist Orlons Neffe Madock (siehe auch [8]) für den Stall zuständig. Wenn der Syre einen Dorfrat erlauben würde, würde Orlon diesem vorstehen. Er ist auf jeden Fall eine der bestinformiertesten Personen in Daraesfal. Seine Frau Aeron kommt ursprünglich aus Clanngadarn.

Der *Blauer Baum* ist im Abenteuer näher beschrieben.

**Orlon** (ehrllich, gerecht) (*Menschenkenntnis+6*)

“Gäste! Willkommen! Was bringt euch nach Daraesfal? Die Neuigkeiten wollt ihr erfahren? Ich habe leider nichts Schönes zu berichten, aber wenn ihr wirklich wissen wollt, was in letzter Zeit hier passiert ist, dann setzt euch lieber erst einmal und nehmt ein Ale.” Dann beginnt der beleibte Mann, die Geschehnisse der letzten Zeit in einer ruhigen Stimme darzulegen.

**Aeron**, Orlons Frau (sensibel, großzügig) (*Landeskunde Clanngadarn+9*)

**Madock**, Orlons Neffe (weiches Gemüt, hohe Ideale)

### 16 Tempel

wohlhabend

Der Tempel ist vergleichsweise groß für eine so kleine Ortschaft. Auch er hat bessere Tage gesehen, aber seine machtvolle Ausstrahlung hat er nicht verloren. Es handelt sich um einen typischen Bau mit Kirschenschiff und den Statuen der Dheis Albi hinter einem Altar. Seitlich befinden sich unter den hohen Butzenglasfenstern Nebenräume, die für verschiedene Zwecke genutzt werden können: Besprechungen, Beichten, Unterricht.

Die Personen sind in [17] dem Nebengebäude des Tempels aufgeführt.

Der Tempel ist im Abenteuer näher beschrieben.

### 17 Tempel Nebengebäude

eher wohlhabend, [0 - 4 - 0], Magd schrubbt den Fußboden

Seit die Priesterin Cameron spurlos verschwunden ist, versucht deren Schülerin Seonaid die Tempelgeschäfte zu regeln und die gute Seele für die Bevölkerung zu sein. Doch da sie erst seit einem Jahr in Daraesfal ist, ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist und sie kein besonders gutes Verhältnis zu dem jüngeren Novizen Vindon [9] und der Messdienerin Ilisia [30] hat, ist sie ziemlich überfordert.

Im unteren Stockwerk des Gebäudes liegt ein Aufenthaltsraum und eine Küche, in der die Magd arbeitet und schläft. Im oberen Stockwerk befinden sich die Kammern der Priesterin, des Novizen und der Messdienerin.

Ilisia fühlt sich für den Tod von Malec, Seonaid's Vorgänger, verantwortlich, weil Ilisias vorheriger Verlobter (Ledwin [10]) ihn im Streit umgebracht hat. Das war ihr Grund, in den Dienst der Kirgh einzutreten.

Das Tempel Nebengebäude ist im Abenteuer näher beschrieben.

**Ilisia**, Messdienerin (bescheiden, traurig)

“Kann ich etwas für euch tun? Seit Cameron verschwunden ist, hält die gute Seonaid alles zusammen. Und ich versuche alles, was ich kann, um ihr die Arbeit zu erleichtern. Sie müsste ein Mädchen für das Lichterfest auswählen, das hat sie noch nicht getan.”

**Vindon**, Novize (leidenschaftlich, erregbar)

“Steh hier nicht rum und plaudere, Ilisia, schrub weiter die Bänke. Ich bringe euch zu Seonaid.”

**Seonaid**, angehende Priesterin (wandlungsfähig, überfordert) (*Erste Hilfe+6, Heilen von Wunden mit Zaubern+12*)

“Seit Cameron weg ist, habe ich mich bemüht, ihre Pflichten zu übernehmen und den Menschen in dieser dunklen Zeit so viel Beistand wie möglich zu leisten. Ich gebe mein Bestes, aber manchmal fürchte ich, es reicht nicht.” Ihr vertrauensvoller Augenaufschlag lässt die Charaktere instinktiv den Wunsch verspüren, ihr Hilfe anzubieten.

## 18 Kräuterladen

durchschnitt, [2 - 1 - 1], Gesang

Das alte Ehepaar Radbod und Winifred bieten hier gesammelte und angebaute Kräuter an und können auch über deren Verwendung aufklären. Sie pflegen ein freundschaftliches Verhältnis zu der im Wald lebenden Heilerin Ystryd, die von vielen Menschen aus Daraesfal mit Misstrauen begütert wird. Radbod und Winifreds Tochter Hrodwyn hat ein uneheliches Kind. Wer der Vater ist, verrät sie nicht, und niemand ahnt, dass es Oswald [20] ist.

Winifred, eine etwa 50-jährige, grauhaarige Frau öffnet die Tür und bittet die Charaktere weiter herein, bevor sie schlurfenden Schrittes wieder zu ihrem Kamin zurück kehrt, über dem Kräutersträuße trocknen.

**Winifred** (warmherzig, rechthaberisch) (*Kräuterkunde+10*)

“Jaja, schlimme Zeiten. Cameron war eine gute Seele. Manche verdächtigen Ystryd, ab sie und Cameron waren Freundinnen. Nein, Ystryd hat bestimmt nichts damit zu tun. Und auch Seonaid ist eine gute Seele, aber unerfahren. Von Kräutern versteht sie etwas. Und Wunden kann sie verbinden und Knochenbrüche richten, fast so gut wie Radbod selbst. Aber seltsame Sammelpraktiken hat sie, behauptet den Wiesenknopf müsse man um Myrkdag herum sammeln, um seine Heilkraft zu wecken.” Kopfschüttelnd bindet sie weitere Zweige zu kleinen Sträußchen zusammen.

**Radbod** (realistisch, aufmerksam) (*Erste Hilfe+8, Pflanzenkunde+10*)

**Hrodwyn** (phantasievoll, leichtgläubig)

## 19 Bognerei

eher wohlhabend, [2 - 4 - 4], aufdringliche Truthähne

Der Bogner Saire lebt hier mit seiner Frau und seinen drei Kindern, von denen eines verheiratet ist und bereits selbst Kinder hat. Da auf der Burg des Syre niemand so gute Bogen und Pfeile zu machen versteht, wie Saire und seine Familie und der Syre gerne jagt, geht es Saires Familie vergleichsweise gut. Sie stellen aber auch Gebrauchsgegenstände und Musikinstrumente aus dem hochwertigen, abgelagerten Eibenholz her. Die Truthähne, deren Federn für die Pfeile verwendet werden, tummeln sich vor dem Eingang

des Hauses, als wollten sie es bewachen. Saires Schwester ist die Jägerin Leal [2].

**Saire** (ehrgeizig, aufbrausend)

“Wenn der Syre nur endlich etwas unternehmen würde! Aber was kümmert es ihn, wenn der Wald von Finsternis verschlungen wird. Es kümmert ihn erst, wenn er seine Zwölffender nicht mehr schießen kann. Jagd zum Spaß. Unsereins muss jagen, um Leben zu können. Arme Finola.”

## 20 Metzgerei

eher wohlhabend, [0 - 4 - 3], Fliegenschwärme

Die Familien der resoluten Metzgerin Sulwen und ihres eher zurückhaltenden Bruders Tigg wohnen unter einem Dach und verarbeiten das Fleisch der geschlachteten Schweine, Ziegen, Schafe, Kühe, Rehe und Wildschweine, die zu ihnen gebracht werden. Kleinere Tiere werden direkt dort verarbeitet, wo sie getötet werden. Sulwens Mann Oswald ist der Bruder von Orlon (15). Tiggs Frau Rowane ist schwanger und die Tochter von Randal [13].

Oswald besitzt als Familienerbstück eine magische Laute, die er selbst gerne mit einer geheimnisvollen Aura umgibt, ohne dass er weiß, dass sie magisch ist und was sie kann. Der Nebeneffekt der Laute ist, dass die Persönliche Ausstrahlung einer Person, die regelmäßig darauf anderen vorspielt, auf 100 steigt. Oswald merkt nur, dass er extrem beliebt ist, und er hat mehrere heimliche Liebschaften [18, 28]

**Rowane** (nervös, eifrig)

“Ach, ich bin so aufgeregt. Wieso muss mein Kind ausgerechnet in so finstere Zeiten geboren werden? Ihr werdet etwas unternehmen, oder? Die arme Cameron. Ich kannte sie nicht so gut. Ich glaube, sie lebte eher enthaltsam. Im Gegensatz zu Seonaid, die sehr gerne hier die besten Stücke kauft. Hat sie sich ja auch verdient! Und Corsac, ist das nicht furchtbar. Die Kehle durchgeschnitten und noch am Morgen war er hier und brachte uns eine Ziege. Ich mag gar nicht daran denken.”

**Sulwen**, Rowanes Schwägerin (resolut, diplomatisch) (*Beil+7*)

“Ruella, beruhige dich. Deinem Kind wird nichts geschehen.” Die massige Frau hebt ihr Beil. “Ich hoffe nur, dass Fingal klar kommt. Der Mann ist so sensibel. Ohne seine Frau, weiß er bestimmt nicht, was er tun soll.” Damit hackt sie in einem präzisen Streich zwischen zwei Rippen hindurch. Die Schwangere zuckt zusammen. Beruhigt scheint sie nicht.

**Tigg**, Rowanes Schwager (zurückhaltend, treu)

**Oswald**, Rowanes Mann (leidenschaftlich, pessimistisch) (*Musizieren+15*)

## 21 Bauernhaus - Obst und Getreide

durchschnitt, [4 - 4 - 4], Zöpfe flechtende Mädchen im Hof

Walden und seine Großfamilie bewirtschaften mit einigem Erfolg diesen Hof am Rande der Ortschaft. Seine Familie gehört zu denen, die sich am sehnlichsten den Aufstand wünschen.

Walden fungiert als selbsternannter Bader und zieht den Menschen die schlechten Zähne und lässt sie zur Ader. Er hält Ruella [13] für eine altmodisches Kräuterweiblein, dass von richtiger Medizin keine Ahnung hat.

**Walden** (ernst, streng) (Erste Hilfe+9, Heilkunde+4)

“Sindolfin und Garwin sollten endlich aufhören, sich zu streiten. Wir müssen zusammenhalten. Zusammen gegen der Syre, der uns die letzten Reste unseres Wohlstands abpresst und uns die Freiheit raubt. Seit Warren MacBeorn auf seiner Burg sitzt wie die Made im Speck, sieht es für uns schlecht aus. Fragt sich nur, wer diesen Winter verhungert. Es wird Zeit, dass wir dem Spuk ein Ende bereiten”, damit haut er die Faust auf den Tisch. Seine erwachsenen Töchter nicken stumm. Das haben sie offenbar schon mehrfach gehört.

**Orwa**, Waldens Tochter (zielstrebig, humorvoll)

“Mairead war meine Freundin”, sagt die knapp Zwanzigjährige Orwa. “Wir haben alles geteilt. Leid und Hoffnung. Ich kann nicht glauben, dass sie einfach so verschwunden ist. Jemand hat sie auf dem Gewissen!”

## 22 Bauernhaus - Schafe

durchschnitt, [1 - 6 - 5], Sirren eines Spinnrads

Die Schafzucht wirft einigermaßen viel ab, so dass sich dieser Hof von Mayna bisher noch gut halten konnte. Die kürzlich verstorbene alte Magd Vanja (siehe auch [6]) hat hier gelebt und war für ihr fein gesponnenes Garn bekannt. Eine Horde halbwüchsiger Kinder tobt zwischen den Häusern herum.

**Mayna** (bodenständig, dominant)

“Vanja, Ylathor möge ihre Seele heimführen, Vanjas Tod ist ein großer Verlust! Aber sie wollte nicht hören. Ich habe ihr gesagt, sie solle nicht mehr zu der Hexe gehen. Sie hätte zu Winifred gehen sollen. Aber Vanja wusste es ja besser. Niemand könne ihre Gicht so lindern, wie Ystryd. Ha, dass ich nicht lache. Das hat sie jetzt davon.”

## 23 Kaufmann Alfonso

wohlhabend, [1 - 2 - 2], verbogenes Gittertor

Der aus den Küstenstaaten stammende Alfonso und seine Frau Aislinn gehören sicherlich zu den weltoffendsten Menschen in Daraesfal. So ist auch deren Tochter Saraid begierig darauf, Daraesfal endlich zu verlassen. Der Kaufmann macht vergleichsweise gute Geschäfte, weil er gezielt seine Handelsbeziehungen nach Adhelstan und weiter zu nutzen versteht, um die Gegenstände, die in Daraesfal nicht hergestellt werden (wie etwa Glas und Pergament) zu beschaffen.

Alfonso lädt gerne und regelmäßig Familien aus dem Dorf zu sich zum Essen ein. Daher kommt es, dass er nicht mehr als Außenseiter gesehen wird und für seine selbst gemachte Pasta geschätzt wird.

Aislins Vater Ibald sitzt unter einem Baum im Hof und erzählt Kindern Geschichten.

**Ibald**, Großvater (zufrieden, einfach)

“Kommt nur herein, kommt nur herein. Meine Enkelin ist sicherlich im Laden und wird sich freuen, euch etwas zu verkaufen! Und danach könnt ihr meinen Geschichten lauschen. Um von euch welche zu hören, dafür bin ich zu alt.”

**Saraid**, Alfonsos Tochter (zufrieden, eigensinnig)

“Was kann ich euch anbieten? Ihr wollt Informationen? Ja, ich kannte natürlich die Menschen, die verschwunden sind. Aber viel zu tun hatte ich mit ihnen nicht. Mairead war auch ein, zwei Winter in der Schule. Corsac kannte ich, weil seine Cousine meine Freundin ist. Ach, wann hören die Unglücke endlich auf. Letztes Jahr ist Malec gestorben und dabei war Ilisia endlich so glücklich. Seonaid ist . . . freundlich, versteht mich nicht falsch, aber Malecs Platz im Dorf kann sie nicht ganz einnehmen. Sie gibt sich viel Mühe. Oft brennt abends noch ein Licht in ihrem Zimmer. Aber vielleicht sollte sie weniger studieren und mehr Kontakte im Ort knüpfen.”

**Alfonso**, Sarais Vater (tolerant, zupackend) (*Menschenkenntnis+6*)

“Ja, ich wusste von dem Brief, den Cameron an den Abt geschickt hat. Das muss jetzt sieben Wochen her gewesen sein. Ich weiß noch genau, wann Cameron und Seonaid dafür bei mir waren, weil der Bote seitdem noch nicht wiedergekommen ist, dabei ist er normalerweise einmal im Mond hier. Cameron hatte mich gebeten, es niemandem sonst in Daraesfal zu sagen, weil sie wohl selbst nicht daran geglaubt hat, dass er Hilfe schicken würde.”

**Aislinn**, Sarais Mutter (eigenwillig, genießerisch)

## 24 Schreiberin

ärmlich, [1 - 1 - 1], kläffender Hund

Die Dienste eines Schreibers oder einer Schreiberin werden nur noch selten verlangt, daher lebt Kualawan hauptsächlich aus ihrem Garten zusätzlich zu den gelegentlichen Aufträgen und dem seltenen Lehren in der Schule. Sie hat einen 10-jährigen Sohn, der gerade für den Syre in der Mine arbeitet und einen alten Vater in ihrem Haus leben. Kualawans Bruder Malec [17] war der Novize, der letztes Jahr umgekommen ist.

**Kualawan** (phlegmatisch, untertänig) (*Sagenkunde+7*)

“Ich war in dem Suchtrupp, der Corsac gefunden hat. Armer Kerl. Die Kehle haben sie ihm durchgeschnitten und dann verscharrt. Wir hätten ihn nicht gefunden, wenn wir nicht die Grabspuren von Wölfen gefunden hätten. Aber ausgebuddelt hatten sie ihn glücklicherweise nicht. Wir haben in der Gegend nach weiteren frisch umgegrabenen Stellen gesucht, aber keine gefunden. Nur gut, dass wir wenigstens Corsac ordentlich bestatten konnten. Aber seit wir ihn gefunden haben, glaubt niemand mehr, dass wir die anderen noch lebend finden.”

## 25 Schusterwerkstatt

durchschnitt, [3 - 1 - 1], heruntergefallene Dachschindeln

Der alte Meister Cadell macht immer noch gutes Schuhwerk, aber sein Sohn eifert ihm nicht wirklich nach, seit seine Frau vor einigen Jahren an Schwindsucht gestorben ist, sitzt er eher passiv herum. Cadell macht sich Sorgen um seinen Sohn, überlässt es aber seiner Frau, zu versuchen, eine neue Frau für seinen Sohn zu finden, die dieser überhaupt nicht will. Stattdessen begnügt er sich damit, seinem siebenjährigen Enkel Baran das Handwerk beizubringen.

**Cadell** (selbstzufrieden) (*Spurenlesen+4*)



“Ich habe das Schuhwerk fast aller Menschen hier gemacht. Naja, derjenigen, die sich Schuhe leisten können und nicht nur Lumpen um ihre Füße wickeln. Ich will euch etwas sagen, findet mir einen guten Abdruck und ich sage euch, wessen Stiefel es waren, die ihn hinterlassen haben.”

**Baran**, Cadells Enkel (ich-bezogen)

## 26 Kerzenzieher

ärmlich, [2 - 4 - 6], Gestank

Als erstes fällt der Gestank auf, den ein auf offenem Feuer stehender Kessel verströmt. Hier kocht die mütterlich wirkende Fernon aus Fleischabfällen den Talg aus. Auch Bienenwachs liegt in einem Klumpen auf einem Tisch und wird von fleißigen Kinderhänden um Dochte geknetet.

Fernon drückt einer Tochter den Holzlöffel in die Hand, wischt sich die Hände an der Schürze und bittet die Charaktere herein.

**Fernon** (herzlich, dynamisch)

“Ob wir die Verschwundenen kannten? Natürlich. Dagelrod war ein guter Freund von Corsac. Dorenn hat viel mit Mairead gespielt. Ich selbst habe regelmäßig mit Vanja die Näharbeiten zusammen erledigt. Dorenn, rühr im Topf und guck’ nicht aus dem Fenster!” Damit steht sie auf und schließt die Vorhänge, nicht ohne vorher noch einen drohenden Blick aus dem Fenster zu werfen. “Sie hofft auf den Novizen”, vertraut sie den Charakteren flüsternd an.

## 27 Kesselflicker

ärmlich, [1 - 1 - 1], bunte Tücher innen vor den Fenstern

Die alte Edra ist bettlägerig und kann nicht mehr helfen. Ihr Sohn Edan ist mit seinem dreijährigen Sohn alleine und bekommt kaum alles geregelt, was jeden Tag passieren muss. Er fürchtet den Winter, weil er schon jetzt im Herbst kaum genug zum Leben hat. Edra ist früher Abanzzu gewesen und hat sich in einen Knecht aus dem Dorf verliebt, mit dem sie das Kesselflicker-Handwerk hierher gebracht hat. Daher erklärt sich, warum sie nicht so fest im Dorf verankert ist, dass ihr viele in ihrer Notlage unter die Arme gegriffen hätten. Tatsächlich hat sich die Familie von Edans verstorbener Frau [12] sehr gegen die Verbindung gewehrt und nach ihrem Tod gänzlich den Kontakt abgebrochen.

Wenigstens ist es heiß in der Hütte, weil die zum Schmieden und Löten nötige kleine Esse im Werkraum auch den darüber liegenden Wohn- und Schlafräum beheizt.

**Edan** (tüchtig, schweigsam)

“Wir haben nichts. Die gute Cameron hat uns die letzten Winter so viel geholfen. Seit meine Frau im Wochenbett gestorben ist, wollte gar nichts mehr klappen. Ich weiß nicht, wie wir es diesen Winter schaffen sollen.”

## 28 Feinschmiede

durchschnitt, [0 - 2 - 4], ordentliche Blumenbeete

Auch hier ist das untere Stockwerk von der Werkstätte dominiert und das obere Stockwerk Wohn- und Schlafräum der Familie von Fergus und Daina, die schönen Schmuck und kleine Alltagsgegenstände, wie Nadeln und Haken herstellen. Kinderlärm erfüllt das Haus. Ihr Verhältnis mit Oswald [20] verbirgt Daina gut.

**Daina** (eingebildet, zielbewusst) (*Schätzen+9*)

“Zeig mir den Ring, wo habt ihr ihn gefunden? In diesem finsternen Bereich? Ja, das war sicher Maireads, nicht dass sie ihn sich hätte leisten können ohne die Gunst des Syres. Die Fiebel gehörte Kynan. Wie oft habe ich ihm versucht, eine neue zu verkaufen. Keinen Geschmack haben diese Kerle. Corsac auch nicht. War kurz vor seinem Tod hier, um einen Ring für seine Angebetete zu kaufen. Wer es ist, hat er mir nicht verraten. Aber so recht entscheiden konnte er sich auch nicht. Schade eigentlich. Das Gold hätten wir gut gebrauchen können.”

**Fergus**, Dainas Mann (bescheiden, einfältig)

## 29 Jäger

durchschnitt, [0 - 1 - 0], von Eichen überschattet

Der einzelgängerische Shaetano bewohnt diese Hütte am Rand des Dorfes. Er lebt fast ausschließlich von selbst gejagtem Wild und Wurzeln, die er bei seinen Streifzügen durch den Wald sucht. Er ist erst seit etwa 15 Jahren in Daraesfal und wird mit Misstrauen beäugt, aber da er sich bisher nie etwas zu schulden hat kommen lassen und durchaus hilfsbereit ist, wird er toleriert. Über seine Vergangenheit in Clanngadarn spricht er normalerweise nicht. Der Akzent ist ihm aber anzumerken und für eine Flasche twynneddischen Whiskeys würde er auf explizite Nachfrage erzählen, dass er desertiert ist.

Man trifft ihn vor seiner Hütte an, wo er aus einer knorrigen Wurzel ein Fabelwesen schnitzt, nur um es dann in seinem Herdfeuer zu verbrennen. Shaetano überkommt gelegentlich das Verlangen, etwas anzustellen. So hat er schon einmal ein Fohlen von Aelfrod [41] gestohlen, nur um sich zu beweisen, dass er es noch kann.

**Shaetano** (schöpferisch, isoliert) (*Schwert+12, Bogen+12, Sechster Sinn+6, Schleichen+8, Spurenlesen+6*)

“Ohja, seit einiger Zeit treibt sich etwas Wildes in dem Wald herum. Schon seit zwei Jahren, vielleicht. Etwas Böses. Die Tiere haben ständig furcht und Zittern, noch bevor sie wissen, dass sie fliehen müssen. Es sind Spuren zu finden von krallenbewehrten Füßen und abgesplitteter Rinde auf Schulterhöhe. Ich halte mich davon fern. Aber, wenn ihr wirklich in den finsternen Bereich wollt und die Dämonen jagen, dann werden ich und mein Schwert euch unterstützen.”

## 30 Zinngießerei

ärmlich, [2 - 2 - 4], Schwein suhlt sich im Schlamm

Der Schmelzofen ist kalt, der darin eingelassene Bottich, in dem das Zinn warm gehalten werden sollte, ist leer. Lediglich die Formen für Teller und Krüge, die langstieligen Kellen und spitzen Löteisen zeugen von dem Handwerk, das früher einmal in dieser Werkstatt ausgeübt wurde. Zwei der Söhne der alten Zinngießerin Mabyn haben sich als Soldaten im Heer des Syre verdingt, sonst wäre die Familie längst nach Adhelstan gegangen, um ihr Glück dort zu suchen. Lediglich der dritte Sohn, Harlan, übt das Gewerbe weiter aus, aber mittlerweile hätten sie nicht einmal mehr genug Gold, um sich einen neuen Vorrat an Zinn aus Adhelstan zu besorgen. Ilisia, die Messdienerin [17], ist die Tochter von Mabyn.

**Mabyn** (starrköpfig, rücksichtslos)

“Ja, natürlich kannten wir die Verschwundenen. Cameron, Ylathor möge ihre Seele sicher durch die Dornenheide geleiten, war sehr gut zu unserer Ilisia, damals, als sie so traurig war. Hat ihrem Leben einen neuen Sinn gegeben und das will schon was heißen. Es wird Zeit, dass der Syre etwas gegen diesen finsternen Bereich unternimmt!”

**Harlan**, Mabyns Sohn (entschlossen, unnahbar)

“Mutter”, fällt der junge Mann ein. “Sei vorsichtig, was du dir wünscht. Meine Brüder wären die ersten, die dort umkommen, sollte der Syre wirklich einen Einmarsch planen.”

### 31 Imkerei

ärmlich, [1 - 2 - 2], Frau fegt Hütte aus

Daeron, der alte Imker, betreut eine Reihe von Bienenstöcken diesseits und jenseits des Flusses. Seine Tochter Adyrin hat einen Jäger geheiratet, den Bruder von Fingal, der nordwestlich von Daraesfal eine Hütte im Wald bewohnt. Daeron ist der Großvater der kürzlich verstorbenen Mairead, die in jungen Jahren beide Eltern verloren hat und bei ihrer Tante und ihrem Großvater aufgewachsen ist. Daeron und seine ganze Familie machen den Syre für die Misere des Dorfes verantwortlich und wären sofort mit dabei, sollte es einen Aufstand mit Aussicht auf Erfolg geben. Nur ihre kleinen Kinder würde Adyrin vorher in Sicherheit bringen.

**Daeron** (selbständig, stolz)

“Ja, Mairead war meine Enkelin. Der Syre hat sie mit auf die Burg genommen und dann wie einen Hund vor die Tür gejagt. Dabei ist sie umgekommen.

**Adyrin**, Daerons Tochter (beharrlich, intolerant)

### 32 Hufschmiede

eher wohlhabend, [4 - 4 - 6], gemeinsam wird hier ein Schuppen für Feuerholz gebaut

Die Schmiede, in der nicht nur Pferde beschlagen sondern auch Haushaltsgegenstände und gusseiserne Waren hergestellt werden, liegt hinter dem Haus in einem kleinen Anbau. Das Wohnhaus ist stets voller Trubel und Kinderlärm. Der Garten ist mit Gemüse gut bestellt und die Großfamilie des alten Ehepaars Jermyn und Vanafred verfügt über Hühner, Gänse und Ziegen. Zwei ihrer drei Kinder wohnen bei ihnen im Haus, der dritte ist Phelan, der die Tochter des Krämers Garalt geheiratet hat [10].

**Jermyn** (unabhängig, hilfsbereit)

“Wir kannten den Einsiedler noch aus der Zeit, als er hier im Dorf gewohnt hat. Es hat ständigen Streit mit Randal gegeben. Dem Bauern, der behauptet hat, der Einsiedler würde seine Rinder verderben. Ich mochte ihn eigentlich ganz gerne. Er hat sein Haus schließlich an Kynan verkauft, der zuvor in seiner Hütte im Wald gelebt hat.”

**Vanafred** (sprunghaft, unausgeglichen)

### 33 Töpferei

durchschnitt, [1 - 2 - 3], Möhrenernte mit Kindern

Auch hier schlägt einem die warme Luft aus dem Brennofen wieder, in dem der Ton gebrannt wird. Auf Regalen an den Wänden stehen alle Arten von getöpften Haushaltsgegenständen. An einer fußbetriebenen Drehscheibe sitzt der junge Garrik und formt einen Krug. “Ich bin gleich bei euch”, ruft er den eintretenden Charakteren zu und beendet die

schöne Rundung, bevor er sich die Hände in einem Bottich wäscht und an einem dreckigen Tuch abtrocknet. Im Garten erntet seine Frau zwischen vier kleinen Kindern Möhren.

**Garrik** (kreativ, fröhlich) (*Musizieren+14* - Trommel)

“Den Göttern zum Gruße. Was kann ich für euch tun? Der Lehm ist fast alle und wir werden erst im nächsten Frühjahr wieder welchen haben. Aber vielleicht sagen euch welche von den schon gebrannten Waren zu? Ihr wollt wissen, ob mir etwas aufgefallen ist? Nein. Ich bin jetzt oft im Wald unterwegs, um die Lehmgruben zu erweitern und für den Winter vorzubereiten. Aber ich habe nichts Auffälliges gesehen. Ich bin aber nur auf dieser Flussseite unterwegs. Und seit so viele Menschen verschwunden sind, geht meine Frau immer mit. Es passt ihr ganz gut, denn seit Ystryd mich im Wald gefunden hat, als ich mir den Fuß fast zertrümmert hatte, bringt sie der guten Frau gerne einen Krug Holundersirup oder was immer gerade da ist.”

### 34 Bierbrauerei

durchschnitt, [1 - 1 - 0], lose Bretter im Zaun

Dieses große Haus wirkt leer. Kenelm bestellt mit seinem alten Vater das Hopfenfeld hinter dem Haus und braut das Bier, das Absatz in der Schenke und im Gasthaus findet. Aber er ist ein verschlossener Mann und hat keine Familie gefunden, vielleicht nie eine gesucht.

**Kenelm** (unsensibel, einsam)

“Ja, naja, ich war schon gelegentlich bei dem Einsiedler auf der anderen Seite des Flusses. Aber sonst kenne ich die anderen kaum, die verschwunden sind. Weiß nicht, was ich euch sagen soll.”

### 35 Schulhaus

durchschnitt, [0 - 2 - 3], Gänsegeschnatter

Das Ehepaar Romilda und Lawlor hat in dieser Schule gleichzeitig eine Art Waisenhaus eingerichtet. In einem kleinen Ort wie Daraesfal werden die meisten Kinder, deren Eltern früh sterben, in der nahen Verwandtschaft aufgenommen, aber gelegentlich trifft es Familien so hart, dass das schwierig wäre. In diesen Fällen haben Romilda und Lawlor, deren einziger Sohn im Aufstand gegen den Syre umgekommen ist, die Kinder wie ihre eigenen aufgenommen. Zur Zeit sind es drei. Die Priesterin Cameron finanzierte die Schule in den letzten Jahren aus Mitteln der Kirgh, weil die Ausgaben für Unterricht zu den ersten Dingen gehörte, die sich die Bevölkerung gespart hat, als der Syre die Abgaben erhöht hat. Nur noch wenige Kinder verbringen im Winter einige Wochen in der Schule und lernen hier die Grundzüge des Schreibens und der Buchführung oder erhalten Kenntnisse von Sagen und Legenden, giftigen und heilkräftigen Kräutern, sowie der Beschaffenheit und den Eigenarten des Landes Alba.

**Romilda** (vermittelt Geborgenheit, still) (*Landeskunde Alba+14*, *Kräuterkunde+10*)

“Wir werden mit Seonaid sprechen müssen. Cameron wird nicht wieder auftauchen, fürchte ich. Ich weiß nicht, ob Seonaid befugt ist, uns weiter Mittel der Kirgh zur Verfügung zu stellen. Vielleicht könnte sie auch Unterricht übernehmen, so wie Malec, ihr Vorgänger es getan hat. Aber wen versuche ich zu täuschen? Eine Schule kann sich dieser Ort nicht mehr leisten.”

**Lawlor** (positiv, klarsichtig) (*Landeskunde Alba+14, Sagenkunde+10*)

### 36 Steinmetz

durchschnitt, [2 - 2 - 4], meckernde Ziegen

Der direkte Zugang zum Anger erlaubt es der Familie des Steinmetz Ormond eine ansehnliche Ziegen- und Schafherde zu halten. Steinmetzarbeiten werden dagegen kaum nachgefragt. Der etwa 40-jährige Ormond sitzt Pfeife rauchend auf einer Bank vor seinem Haus. Seit einem Arbeitsunfall vor vier Jahren hinkt er stark.

**Ormond** (offen, impulsiv)

“Setzt euch, noch habe ich Tabak zum Teilen! Aber wenn es so weiter geht, dass selbst den Familien, die sich das leisten könnten, der Tod eines Verwandten keinen Gedenkstein mehr wert ist, dann sieht es bald mager aus. Ich spreche von unserem Müller, Corsacs Onkel, aber erzählt es nicht weiter”, sagt er mit einem Zwinkern. “Deswegen seid ihr sicher nicht gekommen, dass ich euch die Ohren voll jammere, wie schwer es ist, seit Seonaid sogar die Statuenpflege selbst übernommen hat.”

### 37 Tüncher

ärmlich, [3 - 4 - 3], Nachbarinnenschwatz

Einige kleine Wasserbottiche stehen in der halb offenen Werkstatt, sowie Pinsel und Kellen, Säcke mit Kalk und Sand und sogar einige Glasfläschchen mit Färbemitteln. Aber zu tun hat der Tüncher Seanrod und seine Familie offenbar nichts. Daher hat er je nach Arbeitslage gelegentlich mit dem Köhler Kynan [14] zusammengearbeitet, dessen Gewerbe er jetzt wohl übernimmt. Seanrods Sohn treibt die Ziegen in den Stall. Seanrods unverheiratete Schwester Olwen zupft gelangweilt die gelben Blätter aus Kräuterräucherchen.

Sichtbar erleichtert schaut sie auf, als die Charaktere ankommen.

**Olwen** (gelassen, verträumt)

“Oh, die Fremden! Was wollt ihr wissen? Wen wir von den Verschwundenen gekannt haben? Nun, eigentlich alle. Seanrod hat viel mit Kynan zu tun gehabt, sie haben sich manchmal gegenseitig geholfen. Ich kannte Mairead, sie war ja nicht so viel jünger als ich. Ich kannte auch Corsac, aber den mochte ich nicht besonders. Der Einzige, den ich nicht kannte, war der alte Einsiedler. Wir haben immer eingeschärft bekommen, nicht in den Wald zu gehen.”

**Seanrod**, Olwens Bruder (sicherheitsbedürftig, asketisch)

“Die Kinder halten sich natürlich nicht daran”, fällt ihr Bruder ein, der mit kritischem Blick aus der Tür gekommen ist. “Ich bin nur froh, dass ein Landstreicher ihnen kurz bevor das hier alles los ging, so einen Schrecken eingejagt hat, dass sie sich sowieso gerade nicht weit vom Dorf weg trauen. Trotzdem, seit so viele verschwunden sind, sitzt immer jemand hier draußen und achte auf die Kleinen, wie die auf unsere Ziegen.”

“Der Jemand bin ich”, flüstert Olwen den Charakteren verschwörerisch zu.

### 38 Bäckerei

ärmlich, [3 - 4 - 5], frisches Brot

Die meisten der kleineren Familien, die nicht in Bauernhäusern leben, verfügen nicht über einen eigenen Backofen und sind auf das Brot der Bäckerei angewiesen. Meisterin Ilka backt viermal die Woche und steht dafür mit den älteren ihrer Kinder in den frühesten Morgenstunden auf, um Teig zu kneten, Brotlaibe zu formen und den Ofen anzuheizen.

**Ilka** (geduldig, hartnäckig)

“Jaja, Vanja war eine gute Freundin und übrigens auch eine gute Bäckerin. Ich werde sie sehr vermissen. Sie war oft früh morgens unterwegs, da habe ich sie aus dem Backhaus heraus gesehen. Da haben wir schon manches Mal ein morgendliches Schwätzchen gehalten. Auch mit Seonaid. Die war auch oft morgens schon auf.”

### 39 Seilerei

ärmlich, [2 - 4 - 2], Anker und Taurolle vor dem Haus

Der alte Rolov ist in jungen Jahren zur See gefahren. Seine Frau hat ihn dann aber dazu überredet, ins Landesinnere zu ziehen, damit er nicht plötzlich seinem Freiheitsdrang nach geben würde. Hier hat er das Seilerhandwerk aufgebaut, das eher schlecht als recht geht. Neben dem Haus lagert er Flachs und Hanf. Hier sind Haken an der Wand angebracht, an die man die Stränge von Seilen befestigen kann, die dann mit einem hölzernen Führungsdorn verdreht werden. Seine Kinder haben das Handwerk von ihm gelernt, aber auch die Sehnsucht nach Ferne und Abenteuer. Eine seiner Töchter ist vor zwei Jahren fortgelaufen. Sein Sohn, der 14-jährige Frior, ist seit er mit 10 ein Jahr in der Mine arbeiten musste, des nachts manchmal unterwegs und dreht Hühnern den Hals herum.

**Rolov** (großzügig, voll Fernweh)

“Kommt, setzt euch zu mir und erzählt mir von der Ferne!”

**Frior**, Rolovs Sohn (misstrauisch)

### 40 Drechslerei

durchschnitt, [2 - 2 - 2], schlammiger Hof

Laella, die herrische Frau im Hause, dominiert das Leben der Familie. Sie drechselt eifrig Stuhllehnen und Tischbeine auf Vorrat, obwohl der Absatz nicht so groß ist. Sie hält auch ihren Mann an, keine Aufträge für nur die Drechselarbeiten anzunehmen, weil sie nämlich ihre Schwester, die Schreinerin [42], nicht leiden kann. Laellas zwei Brüder haben sich im Heer des Syres verdingt und gehen so dem Streit der beiden Schwestern aus dem Weg, die sich hinter vorgehaltener Hand beide beschuldigen, am Selbstmord ihrer Mutter vor zehn Jahren verantwortlich zu sein. Laella läßt ihren Frust an ihren Kindern aus, die sie regelmäßig schlägt. Diese sind verschüchtert und nehmen jede Gelegenheit wahr, sich von Zuhause davon zu stehlen.

**Laella** (rastlos, herrschsüchtig)

“Natürlich kannten wir alle Verschwundenen persönlich und gut. Denn wir kommen schließlich mit allen gut aus. Ganz im Gegensatz zu manchen anderen.”

### 41 Pferdezucht

wohlhabend, [3 - 5 - 3], Knecht und Magd misten Stall aus

Vier schöne Stuten stehen auf der kleinen Koppel hinter dem Haus. Sie sind Aelfrods Stolz und sein Einkommen. Jedes Jahr bringt er die Jährlinge nach Adhelstan, von wo er

stammt, und verkauft sie da auf dem Pferdemarkt. Zähneknirschend katzbuckelt er gegenüber dem Syre, weil er auf dessen Hengste angewiesen ist, um Inzucht zu vermeiden. Allen anderen gegenüber spielt er sich als Mann von Welt auf. Aelfrods Schwiegersohn ist ein weiterer von Orlons [15] Brüdern Owen, mit dem er sich aber nicht besonders gut versteht, da dieser Aelfrods protzige und prahlerische Art offen zu kritisieren wagt. Ansonsten wird Aelfrod nur hinter seinem Rücken dafür verhöhnt, dass er sich für etwas Besseres hält.

**Aelfrod** (protzig, ehrgeizig, ausdauernd) (*Tierkunde+8*)

“Ja, Corsac kam mitunter zu mir und liebäugelte mit dem kleinen Braunen. Aber woher er das Gold hätte nehmen wollen, ist mir schleierhaft. Auch Vanja kannte ich gut, sie war Cousine meiner Frau und hat uns gelegentlich zum Essen besucht.”

**Owen**, Aelfrods Schwiegersohn (entschlossen, reif)

## 42 Schreinerei

durchschnitt, [1 - 4 - 6], ein Haufen Hobelspäne

Neala, die streitsüchtige Schreinerin, lebt in Konflikt mit ihrer Schwester [40]. Stets ist sie ärgerlich und mürrisch und macht Fehler bei der Arbeit, weshalb ihr schon der kleine Finger der linken Hand fehlt. Seitdem lässt sie lieber die anderen in der Familie arbeiten, vor allem seit sie sich um ihre Kinder kümmert. Sie ist schwanger.

**Neala** (willensstark, autoritär)

“Ja, natürlich kannten wir sie alle. Cameron hat bei uns die Ausbesserung der Betbänke in Auftrag gegeben. Mairead hat für ihren Großvater einen Stuhl reparieren lassen. Vanja wollte einen hölzernen Kerzenständer. Kynan brauchte gelegentlich Holzbretter für neue Kisten. Corsac hat eine abschließbare Truhe gekauft.”

## 43 Wachhaus

Wie 4.

## Improvisationstabelle

Die folgende Improvisationstabelle soll dabei helfen, das Dorf lebendig darzustellen und zu verschleiern, wo die abenteuerrelevanten Informationen aufhören.

1. Eine schwarze Katze kreuzt den Weg.
2. Der Eichelhäher in der Tanne bewegt den Kopf so, als würde er die Charaktere beobachten.
3. In einem Fenster verschwindet ein Kopf.
4. Schwatzende Nachbarinnen verstummen.
5. Der Putz blättert von der Wand ab.
6. In der Laterne über der Tür fehlt eine Scheibe.
7. Das Kopfsteinpflaster ist glitschig.
8. Wachgänse schnattern.
9. Im Zaun fehlen mehrere Latten.
10. Die Hecke hat einen deutlich sichtbaren Durchschlupf.
11. In der Eiche ist ein Baumhaus.
12. Kinder bewerfen sich lachend mit Schlamm.
13. Eine zerbrochene Blumenvase liegt auf der Veranda.
14. Hundehaare hängen an Brombeerdornen.
15. Der Rauch des Herdfeuers qualmt aus der Tür.
16. Ein Schwein (?) hat den Gemüsegarten verwüstet.
17. Die Rinde an der Eiche ist von Lohgabeln zerkratzt.
18. Ein Heuwagen quält sich durch den Matsch.
19. Ratten streiten sich um Knochen auf dem Misthaufen.
20. Frisch gewaschene Wäsche landet im Dreck.

## Zusätzliche Namen

Männlich: Anian, Cenhelm, Cole, Ing, Kelby, Veland

Weiblich: Faye, Gyth, Heather, Innogen, Kayla, Sunnigfu